



17.6.1987

Lorenz Scheuenpflug – Forscher im zweiten Lebensanlauf

18.7.1925 – 28.11.1994

Es ist so manch eines Menschen Traum, seinem Leben noch einmal eine ganz andere Richtung zu geben als die, unter der es angelegt wurde – eine Richtung hin zu größerer Erfüllung. Nur ist das nicht leicht. Einmal müssen die lebensnotwendigen Strukturen dabei erhalten bleiben; das eigene Leben und das der Umgebung, in die man eingebettet ist, muß gesichert bleiben. Zum ändern kostet es viel persönliche Energie umzudenken, sich neben dem Beruf umzuschulen und sein neues Feld so zu meistern, daß man auch die rechte Erfüllung findet. Nicht selten ist diese Erfüllung mit der Erwartung von Anerkennung verknüpft, die zu ernten, ein gutes Stück Wegs notwendig macht.

LORENZ SCHEUENPFLUG ist dieser Weg gelungen. Am 18. Juli 1925 wurde er als einziges Kind eines niederbayerischen Schuhmachers und seiner thüringischen Ehefrau in Eisenberg in Thüringen geboren. Als er zehnjährig war, zog die Familie nach Anhausen, 10 km südwestlich von Augsburg, in Bayerisch Schwaben gelegen – einem Land, welches das Land seiner Mundart wurde und später das seiner großen

Heimatliebe. Aber vorerst besuchte er eine kaufmännische Handelsschule in Augsburg und wurde nach dem Abschluß 1943, 18jährig, an die russische Kriegsfront eingezogen. Er geriet dort in Gefangenschaft und überlebte sie als einer der wenigen. 1946 kehrte er krank zurück. Nach einer Ausbildung bei der MAN in Augsburg zum Industriekaufmann fand er bei dieser Firma eine Anstellung. 1957 heiratete er seine Frau Brigitta. Noch in Anhausen erwuchs seine Liebe zur Erforschung seiner Heimat. 1965 siedelten die beiden nach Neusäß dicht westlich von Augsburg über, wo er nach 30 Jahren Anhausener Zeit noch einmal knapp 30 Jahre verbrachte.

Auf meine Frage, wie er den Weg zur Geologie fand, erzählte er, sein Vater übergab ihm kurz vor dessen Tode eine Gesteinssammlung mit der Bitte, sie sorgsam zu verwalten. Aus dieser Bitte entstand sicherlich ein nicht alltäglicher Weg – sein neuer und endgültiger Lebensinhalt, die Beschäftigung mit der Erde und Landschaft.

Über 100 Texte legen davon beredtes Zeugnis ab. Zwei Drittel seiner Arbeiten entstanden noch während seiner Tätigkeit als Industriekaufmann. Da kam ihm 1984, 59jährig, mit der wirtschaftlichen Rezession, die Vorruhestandsregelung, die damals viele betraf, nicht ungelegen. Jetzt hielt ihn nichts mehr davon ab, ganz seinem zweiten Leben zu leben, so viel wie möglich ins Gelände zu ziehen.

1985 trug er vorsichtig vor, daß er mehr Anleitung und wissenschaftliche Auseinandersetzung suche. So wurde er zum Seniorstudent und begleitete mich und unsere Düsseldorfer Exkursionen und Geländepraktika an die Isar, mehrere Male an den Main, den Rhein und nach Bornholm. Die vierzig Jahre Unterschied zu den Studenten drückten sich eigentlich nur in seiner Geländekleidung aus, die ihn bei allen Studenten zum unverwechselbaren Oldie machte. Ansonsten war er erstaunlich jung und wißbegierig. Da war der Budenabend auf Tejn in Bornholm, bei dem er als bester Sänger mit drei Tischtennisbällen im Mund prämiert wurde. Manchmal auch saß er abends, wenn alles längst dem Bier und Rotwein frönte, noch neben der Schar und ergänzte peinlich sein Geländeprotokoll. Schwierigkeiten mit seinen Kniegelenken beendeten dann 1991 diese angenehme Geländegemeinschaft. Nach einer Knieoperation 1992 konnte er sich wieder ohne Schwierigkeiten in ebenerem Gelände bewegen. Am 2. November 1994 kehrte er zum letzten Mal von einem seiner vielen Geländetage zurück. An diesem Abend noch erlitt er eine Gehirnblutung, der er am 28. November 1994 erlag.

Betrachtet man sein wissenschaftliches Werk (vgl. Schrifttum), so fallen drei Schwerpunkte in die Augen: ein früher, die Orts- und Familiengeschichte, dann die Erdgeschichte und schließlich die Landschaftsformung im Wechselspiel Natur und Mensch. Alle Themen sind eng auf seine Heimat bezogen. Darin liegt ein großer Wert seiner Arbeit. Die begrenzte Zeit und begrenzte Möglichkeit der theoretischen und praktischen Einarbeitung, die zur Verfügung standen, wurden somit konzentriert eingesetzt und vergeudeteten sich nicht in zu breiter Thematik und zu großem Raum.

Das frühe siedlungsgeschichtliche Interesse schlug sich vor allem in umfangreicher Ortsgeschichte seines Heimatortes Anhausen nieder. Auch später noch ist immer wieder in seinen Arbeiten der Hang zu erkennen, allen Orts- und Flurnamen auf den Grund zu gehen.

Ab 1968 wurde die erdgeschichtliche Thematik sein zentrales Anliegen. Inhaltlich war sie durch seinen heimatlichen Aktionsraum festgelegt, das Alpenvorland, dem zwischen Lech und Mindel eine reiche Geschichte im Vorland der alpinen Vereisungen aufgeprägt ist. Seine erste größere Entdeckung war 1968 das Uhlenberg-Interglazial (FILZER & SCHEUENPFLUG 1970), das – als eines der wenigen unterpleistozänen Interglaziale im Alpenvorland – bis zum heutigen Tage bereits viele weitere Untersuchungen nach sich zog. 1970 wies er an Hand der Geröllfracht ein sehr breites unterpleistozänes Donautal nach, dessen rechter Außenrand bis 18 km weiter südlicher als der heutige Talgrund durch die Zusanplatte verläuft (SCHEUENPFLUG 1971) – eine Beobachtung, die ihm bald wissenschaftliche Streitbarkeit abverlangte. Mit zunehmender Übersicht, die er über den Raum zwischen Mindel und Lech gewann, beschäftigte er sich mit der Gliederung der hohen Schotterablagerungen des Staufens und der Staudenplatte, die, als älteste fluviatile Zeugnisse einer Landschaft aus der Zeit der Tertiär/Quartär-Grenze und des älteren Unterpleistozäns, westlich des Lechs am vollständigsten erhalten sind. Über die Analyse einzelner Talabschnitte und das Studium ihrer Abflußrichtungen gelangte er schließlich zu einer gesamtquartären Flußgeschichte dieses seines Heimatraumes. Aber neben den großen Zügen widmet er sich immer wieder den kleinen Details der Landschaft, etwa Verwitterungstaschen, Ackerterrassen, Altwegrinnen oder Hochäcker. In der dabei hervortretenden anthropogenen Komponente an der Landschaftsgestaltung macht sich sein Interesse an der Siedlungsforschung wieder bemerkbar: Wüstungsforschung nahegelegener Fluren interessieren ihn im gleichen Maße wie die Naturgeschichte der Landschaft. Die Suche nach tieferer Bedeutung von Einzelbegriffen oder Flurnamen läßt ihn erkennen, daß die Sprache, mit der wir die Landschaftselemente bezeichnen, ein Teil der Geschichte der Landschaft ist.

Nun war die Zeit für eine landschaftsgeschichtliche Gesamtdarstellung reif. Lange hielt ihn sein umfangreichstes Werk, eine Erd- und Landschaftsgeschichte seiner Heimat (SCHEUENPFLUG 1993a) auf. Er konnte nicht ahnen, daß es sein abschließendes Lebenswerk werden sollte. Schließlich spürte er noch große Vitalität in sich. Er hatte noch viele Pläne. Im Frühjahr 1994 schrieb er mir, er wolle sich mit den Urdonauschottern entlang der bayerischen Donau intensiv auseinandersetzen. – Planen ist eines der schönsten Dinge im Leben wie in der Forschung. Wir alle wissen, daß wir nur einen sehr kleinen Teil unserer so geliebten Ideen verwirklichen können.

So lokal LORENZ SCHEUENPFLUG forschte, so weit zog er seine Kreise, um zu vergleichen und zu lernen. Viele Tagungen des Oberrheinischen Geologischen Vereins, der Deutschen Quartärvereinigung und der Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie sahen ihn als treues und interessiertes Mitglied. Mit dem Bayerischen Geologischen Landesamt führte er regen Gedankenaustausch. Neben dem Düsseldorfer Kontakt suchte er auch Anregung in Geländebegehungen mit Prof. Dr. RENÉ HANTKE, Zürich und Dr. MANFRED LÖSCHER, Leimen. Seine Vorträge, wie auch seine Veröffentlichungen kennzeichneten und kennzeichnen ihn als begeisterten Heimatforscher, verrieten aber keineswegs den Laienforscher. Längst tat er es vielen an fachsprachlichem Umgang und Gewandtheit gleich. Er war auch fachlich

streitbar. Sein ältestes Liebkind, sein alter Donaulauf erfuhr viel Kritik (z. B. SCHÄFFER 1980, 1983; Entgegnung in SCHEUENPFLUG 1986a: 221). In zahlreichen Briefen und Texten beklagt er die voreingenommene und unsachliche Haltung seiner Kritiker. Bei besagtem Donaulauf trennte er den durch den Riesmeteor entstandenen Auswurfkreis von Weißjurablöcken (REUTERSche Blöcke) von solchen Blöcken, die im selben Raum von der unterpleistozänen Donau abgelagert wurden. „Trotzdem versuchen Angehörige des geologischen Instituts der Universität Köln (Abteilung Eiszeitenforschung) und ein Quartärgeologe aus dem Alpenvorland – vergeblich – mit mündlichen und schriftlichen Behauptungen, die von nicht möglichen Voraussetzungen ausgehen und die nicht alle Tatsachen berücksichtigen, dem zu widersprechen.“ (1993a: 22).

Kritisch äußert er sich zuletzt (1994) über die Bearbeitung der unterpleistozänen Schotter der Iller-Lech-Platte. Er findet, daß etliche Verebnungen mit Schotter als fluvioglaziale Schotter erklärt werden, die nach seinen regelmäßigen Aufschlußbeobachtungen und Schürfen nur schotterreiche Solifluktionmassen über Molasse sind. Er beklagt, daß weiträumige Korrelationen von Schotterplatte zu Schotterplatte, etwa über den Lech hinweg, gemacht werden: „Eine stratigraphische Korrelation zwischen einzelnen Gliedern der ältesten Schotter der Staufenbergserie westlich des heutigen Lechs und denen der benachbarten Aindlinger Terrassentreppe östlich des Lechs, die früher zusammenhingen, ist wegen der zu großen Unsicherheiten, welche der Schottervorkommen miteinander verbunden werden können, wie hoch die üblichen Sohlenschwankungen sind und wo Lücken bestehen, bei gänzlicher Unkenntnis in welchem Bereich des Fluß-Querprofils und einer immer flacher werdenden Gefällskurve des Längsprofils sich das Vorkommen befindet, außerordentlich problematisch oder ganz unmöglich“, zumal bei einer Distanz „über 20–30 km“ (SCHEUENPFLUG 1994:269).

Viele seiner Kollegen von der Quartärforschung erlebten LORENZ SCHEUENPFLUG noch einmal auf der DEUQUA-Tagung in Leipzig im September 1994 während der Vortragszeit und den Exkursionen.

Das nachfolgende Verzeichnis seines Schrifttums ist nicht vollständig. Es erfaßt wohl nahezu alle Arbeiten des Fach- und Heimatschrifttums, nicht aber zahlreiche Artikel, die er in Gemeindebroschüren, in Tageszeitungen (ca. 150 Artikel allein bis 1987), Firmenzeitungen und für den Rundfunk verfaßt hat.

Neben diesem, seinem umfangreichen Forscherleben im Gelände und am Schreibtisch, bemühte sich LORENZ SCHEUENPFLUG aber auch um heimatkundliche Dienstleistung und Anleitung. Im Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben (in Augsburg) gründete er 1961 eine „Geologisch-paläontologische Arbeitsgemeinschaft“. Beim Heimatverein für den Landkreis Augsburg leitete er einen Arbeitskreis „Geologische Untersuchungen“; er berichtet darüber in den Jahresberichten des Vereins seit 1988. Beide Kreise dienten ausschließlich der Heimatforschung. Schullandheime, örtliche Sparkassen und Rundfunk belieferte er mit heimatkundlichen Texten.

Das Augsburger Land war sein Land, und nun ist er ein Stück dieses Landes geworden.

Schriften

- SCHUEENPFLUG, L.: Halbpanzernashorn (Fund eines Unterkiefers). – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **65**, 53, 1 Abb., Augsburg 1961.
- Ries-Modell in Cincinnati. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **65**, 54, Augsburg 1961.
 - Ortssippenbuch Anhausen. – Deutsche Ortssippenbücher, **21**, Frankfurt a. Main 1961.
 - Das Ries. – Der Aufschluß, **13** (2), 36–39, Abb. 1–3, Heidelberg 1962.
 - Vulcano, ein kleines Paradies für Geologen. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **66** (1), 9–12, Augsburg 1962.
 - Die Hausnamen der Gemeinde Anhausen (Landkreis Augsburg). – Schwäb. Bl. Heimatpflege und Volksbildung, **13** (3), Augsburg 1962.
 - Naturkundliches aus alten Anhauser Flurnamen und Schriften. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **68** (3), 61–65, Augsburg 1964.
 - Inventar des ehemaligen Scheppacher Hofes (Landkreis Augsburg) aus dem Jahre 1768. – Schwäb. Bl. Heimatpflege u. Volksbildung, **15** (3), Augsburg 1964.
 - Als Hausnamen überlieferte Vor- und Familiennamen in der Gemeinde Anhausen (Landkreis Augsburg). – Bl. bayer. Landesver. Familienkunde, **27** (2), Kallmünz 1964.
 - Das „Vindelizische Land“. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **68** (4), 69–73, Augsburg 1964.
 - Ein Zufallsfund: Unterkiefer eines Halbpanzernashorns in einer Baugrube. – Der Aufschluß, **16** (12), 311–313, Abb. 1, Heidelberg 1965.
 - Vom Wandern in den Landkreisen Augsburg und Schwabmünchen. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **69** (2), 42–43, Augsburg 1965.
 - Ein kleines Kapitel Bodenkunde. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **69** (2), 43–45, Augsburg 1965.
 - Der Leonhardsnagel in Gabelbachgreut. – Das schöne Allgäu, **28** (4), Kempten 1965. Dito: Der Bergfried, **18** (6), Rothenburg o. T. 1966.
 - Talasymmetrie und Rodungssiedlungen. – Schwäb. Bl. Heimatpflege u. Volksbildung, **18** (2/3), 95–97, 1 Abb., Augsburg 1967.
 - Der Ortsname Schlipshheim. – Ber. naturforsch. Ges. Augsburg, **22**, 87–90, Augsburg 1968.
 - Preissteigerung vor 150 Jahren. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1967**, 15, Augsburg 1968.
 - Das sagenhafte Fischacher Schloß am Augsburger Berg zwischen Fischach und dem Weiherhof. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1967**, 16, Augsburg 1968.
 - Die Sandsteine von Glöttweg (Kreis Günzburg). – Der Aufschluß, **20** (11), 300–303, Abb. 1–10, Heidelberg 1969.
 - Geomorphologische Untersuchungen im Horgauer Becken (Landkreis Augsburg). – Ber. naturforsch. Ges. Augsburg, **24**, 3–26, Augsburg 1969.

- Erdgeschichtliche Entwicklung. – In: Grundriß der Heimatkunde des Landkreises Augsburg, 2. Aufl., Augsburg 1969.
- FILZER, P. & SCHEUENPFLUG, L.: Ein frühpleistozänes Pollenprofil aus dem nördlichen Alpenvorland. – Eiszeitalter u. Gegenwart, **21**, 22–32, Abb. 1–3, Öhringen/Württ. 1970.
- SCHEUENPFLUG, L. (1970): Weißjurablöcke und -gerölle der Alb in pleistozänen Schottern der Zusamplatte (Bayerisch Schwaben). – Geol. Bavarica, **63**, 177–194, München 1970.
- Geologische Untersuchungen. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1969**, 19–20, Augsburg 1970.
- Hangrutschungen bei Willmatshofen, Ldkr. Augsburg (Rezente Solifluktion). – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1969**, 21–24, Augsburg 1970.
- Mittelalterliche Steinkreuze im Landkreis Augsburg. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1969**, 25–27, Augsburg 1970.
- Einige Winke für die Ausrüstung zur Arbeit im Gelände. – Der Aufschluß, **22**, (10), 317–318, Heidelberg 1971.
- Ein eiszeitlicher Würgeboden bei Kreppen an der Schmutter. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1970**, 21–22, Augsburg 1971.
- Ein alteiszeitlicher Donaulauf in der Zusamplatte (Bayerisch Schwaben). – Ber. naturforsch. Ges. Augsburg, **27**, 3–10, Augsburg 1971.
- Der „Gessertshauer Schotter“. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1971**, 20–21, Augsburg 1972.
- Alte Weiherdämme im Lettenbachtal. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1971**, 22–23, Augsburg 1972.
- Gemeinsamer Hinweis für die Aufschlüsse Schweinsberg und Uhlenberg bei Dinkelscherben und Wollbach bzw. Wörleschwang. – Führer zu den Exkursionen der 16. wissenschaftlichen Tagung der Deutschen Quartärvereinigung vom 23.–30. September 1972, 35–36, Skizze 1, Hannover (Deutsche Quartärvereinigung) 1972.
- JUNGE, W., SCHEUENPFLUG, L. & FRENZEL, B.: Neue Untersuchungen am frühpleistozänen Profil des Uhlenberges bei Dinkelscherben (Bayerisch-Schwaben). – Führer zu den Exkursionen der 16. wissenschaftlichen Tagung der Deutschen Quartärvereinigung vom 23.–30. September 1972, 37–41, 1 Abb., Hannover (Deutsche Quartärvereinigung) 1972.
- SCHEUENPFLUG, L.: Wörleschwang. – Führer zu den Exkursionen der 16. wissenschaftlichen Tagung der Deutschen Quartärvereinigung vom 23.–30. September 1972, 45, Hannover (Deutsche Quartärvereinigung) 1972.
- Funde von Windkantern bei Schäfstoß, Landkreis Augsburg-West. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1972**, 32–33, Augsburg 1973.
- Baumgürtle und Lettenberg, zwei abgegangene Deuringer Höfe. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1972**, 39–41, Augsburg 1973.
- Zur Problematik der Weißjuragesteine in der östlichen Iller-Platte. – Eiszeitalter u. Gegenwart, **23/24**, 154–158, Abb. 1, Öhringen/Württ. 1973.

- Windkanter im pleistozänen Schottergebiet der Iller-Lech-Platte westlich Augsburg. – Der Aufschluß, **24** (11), 447–448, Abb. 1, Heidelberg 1973.
 - Der Landkreis Augsburg, ein Schlüsselgebiet zur Gliederung des Eiszeitalters. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1973**, 20–22, Augsburg 1974.
 - „Hühner-“ als Flurname. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1973**, 84, Augsburg 1974.
 - Verwitterungszapfen und Eiskeile. – Der Aufschluß, **25** (9), 470–473, Abb. 1–3, Heidelberg 1974.
 - Zur Stratigraphie altpleistozäner Schotter südwestlich bis nordwestlich Augsburg (östliche Iller-Lech-Platte). – Heidelberger geogr. Arb., **40**, 87–94, Kt. 1–2, Fig. 1, Heidelberg 1974.
 - Der tiefere Untergrund des Landkreisgebietes. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1974**, 29–34, Augsburg 1975.
 - Adreßbuch Anhausen für das Jahr 1725. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1974**, 74–90, Augsburg 1975.
 - Belastungswülste. – Der Aufschluß, **26** (3), 142–143, Abb. 1–2, Heidelberg 1975.
 - Erste Hinweise auf eine pliozäne Donau in der östlichen Iller-Lech-Platte (Bayerisch Schwaben). – Eiszeitalter u. Gegenwart, **27**, 26–29, Abb. 1, Öhringen/Württ. 1976.
 - Der Eiszeitforscher Albrecht Penck im Augsburger Raum. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1976**, 67–70, Augsburg 1977.
 - Sparloh, die älteste urkundlich erwähnte Kiesgrube der Augsburger Umgebung. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1976**, 70–71, Augsburg 1977.
 - Die Flurnamen des Gemeindebezirks Anhausen – Landkreis Augsburg. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1976**, 71–126, Augsburg 1977.
 - Erdgeschichte und Landschaft. – Führer zu archäologischen Denkmälern in Bayern: Schwaben, **1**: Archäologische Wanderungen um Augsburg, 13–17, Stuttgart, Aalen (Theiss) 1977.
 - Zur Tal- und Flußgeschichte der Paar bei Ottmaring südöstlich Augsburg. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1977**, 107–125, Augsburg 1978.
- LOHRMANN, U. & SCHEUENPFLUG, L.: Der Maierhof in Anhausen. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1977**, 217–226, Augsburg 1978.
- SCHEUENPFLUG, L.: „Bodenkunde“ auf schwäbisch. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1977**, 227–230, Augsburg 1978.
- Zur Flußgeschichte der Paar südöstlich Augsburg (Bayerisches Alpenvorland). – In: NAGL, H. [Hrsg.]: Beiträge zur Quartär- und Landschaftsforschung. Festschrift Julius Fink, 579–584, Wien (Hirt) 1978.
 - Der Uhlenberg in der östlichen Iller-Lech-Platte (Bayerisch Schwaben). – Geol. Bavarica, **80**, 159–164, München 1979.
 - Die rißzeitliche Hochterrasse des Lechs nördlich Augsburg und die Schmutter (Bayerisch Schwaben). – Heidelberger geogr. Arb., **49**, 194–209, Heidelberg 1979.

- LÖSCHER, M., GRAMLICH, E. & SCHEUENPFLUG, L.: Fundpunkte erratischer Weißjura-
blöcke in der nördlichen Iller-Lech-Platte. – Heidelberger geogr. Arb., **49**,
218–226, 1 Kt., Heidelberg 1979.
- SCHEUENPFLUG, L.: Altwege und Altwegrinnen (Ein Beispiel aus den Wäldern süd-
westlich Augsburg). – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1978/79**, 102–115,
Augsburg 1980.
- Aus dem Formenschatz unserer heimatlichen Landschaft, 1. Talhangasymme-
trie. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1978/79**, 116–119, Augsburg 1980.
 - Zur Landschaftsgeschichte des Ursberger Michaelsberges. – Jahrgabe
Heimatver. Ldkr. Krumbach, **1980**, 11 S., Krumbach 1980.
 - Neue Funde ortsfremder Weißjuragesteine in Horizonten der südbayeri-
schen miozänen Oberen Süßwassermolasse um Augsburg (Ein Beitrag zum
Problem der REUTERSchen Blöcke). – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N.F.,
62, 131–142, Stuttgart 1980.
Erdgeschichtliche Übersicht für den Augsburger Raum. Grundlegende und
neuere Schriften. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **84**, (1/2), 16–21, Augsburg
1980.
 - Die Schotterfazies des Augsburger Umlandes. – Ber. naturwiss. Ver. Schwa-
ben, **85** (1/2), 14–21, Augsburg 1981.
 - Ehemalige Tongruben im westlichen Augsburger Umland. – Ber. naturwiss.
Ver. Schwaben, **85** (3/4), 50–61, Augsburg 1981.
- LÖSCHER, M. & SCHEUENPFLUG, L.: Der altpleistozäne Donaulauf und der untere
Deckenschotter in der nördlichen Iller-Lech-Platte. – Jber. Mitt. oberrhein.
geol. Ver., N.F. **63**, 335–343, Tab. 1, Stuttgart 1981.
- SCHEUENPFLUG, L.: Aus dem Formenschatz unserer heimatlichen Landschaft. 2. Aus
der Erd- und Landschaftsgeschichte der Reischenau. – Jber. Heimatver. Ldkr.
Augsburg, **1980/81**, 141–201, Augsburg 1982.
- Die Flur der ehemaligen Gemeinde Deuringen und ihre Namen. – Jber.
Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1982**, 173–195, Augsburg 1983.
 - Aus dem Formenschatz unserer heimatlichen Landschaft. 3. Quellen und
Quellhorizonte. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1982**, 149–156, 1 Abb.,
Augsburg 1982.
 - Nagelfluh als Baustein an Burgruinen der Augsburger Umgebung. – Jber.
Heimatver. Ldkr. Augsburg, **1982**, 157–171, Augsburg 1983.
 - Erd- und Landschaftsgeschichte im Neusässer Raum. – Neusässer Schriften,
1, 46 S., Neusäß 1983.
 - Die Wälder um Anhausen (Landkreis Augsburg) vor 260 Jahren. Ein Beitrag
zur Forstgeschichte. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **89**, 26–30, 1 Abb., Augs-
burg 1985.
 - Die altpleistozäne Donau in Bayerisch-Schwaben. Gesteinskunde löst unge-
klärte Fragen. – Der Aufschluß, **37** (6), 213–224, Abb. 1–8, Heidelberg
1986a.
 - Die Wüstung Albrechtshofen/Scheppach, ihre Flur und ihre Flurnamen. –
Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **19**, 1983/84, 119–180, Augsburg 1986.

- Fernsichten vom Staufenberg bei Bonstetten. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **19**, 1983/84, 291–292, Augsburg 1986.
- Die altpleistozäne Hauptabflußrichtung der Gewässer in der Iller-Lech-Platte (Bayerisch Schwaben). – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N.F. **68**, 189–195, Abb. 1, Stuttgart 1986.
- Neuer Fund ortsfremder Weißjurabrocken in Augsburg. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **90** (1), 31–32, Augsburg 1986.
- Die frühquartäre Hauptabflußrichtung der Gewässer im Augsburger Raum. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **90** (4), 106–116, Augsburg 1986.
- Fundmöglichkeiten im Augsburger Raum. – Der Aufschluß, **38** (1), 35–36, Heidelberg 1987.
- Der Hammelberg am Rande des Schmuttertaales (Neusäß, Bayerisch Schwaben) – eine geologische Studie. – Neusässer Schr., **4**, 49 S., Neusäß 1987.
- Die quartäre Eintiefung des Gewässernetzes und Ausräumung im Augsburger Umland. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **91** (4), 82–86, Augsburg 1987.
- Arbeitskreis „Geologische Untersuchungen“. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **20**, 1985/86, 65–68, Augsburg 1988.
- Das Werden der Landschaft. – In: Neusäß, die Geschichte von acht Dörfern auf dem langen Weg zu einer Stadt, Neusäß 1988.
- Die Flur und ihre Namen. – In: Neusäß, die Geschichte von acht Dörfern auf dem langen Weg zu einer Stadt, Neusäß 1988.
- Zur würm- und nacheiszeitlichen Talgeschichte der Wertach außerhalb der Jungendmoränen. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **93** (1), 14–27, Augsburg 1989.
- Der Alm von Amberg zwischen Buchloe und Türkheim (Bayerisch Schwaben). – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **93** (3), 50–57, Augsburg 1989.
- Zur Herkunft altpleistozäner Schotter in der östlichen Iller-Lech-Platte (Zusamplatte, Bayerisch Schwaben). – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N.F. **72**, 323–327, Stuttgart 1990.
- Arbeitskreis „Geologische Untersuchungen“. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **21**, 1987/88, 77–81, Augsburg 1990.
- Wollbach, Wörleschwang und Welden an der Donau? Der alteiszeitliche Donaulauf im Landkreis Augsburg. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **21**, 1987/88, 81–83, Augsburg 1990.
- Zur würm- und nacheiszeitlichen Talgeschichte der Wertach außerhalb der Jungendmoränen (Zusammenfassung). – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **21**, 1987/88, 84–86, Augsburg 1990.
- Die Hochäcker im Aspenholz bei Schäfstoß (Gemeinde Horgau, Landkreis Augsburg). – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **21**, 1987/88, 105–115, Augsburg 1990.
- Stufenäcker (Ackerterrassen) in den Stauden. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **21**, 1987/88, 117–134, Augsburg 1990.
- Vermutungen über den Ortsnamen Steppach. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **21**, 1987/88, 135–136, Augsburg 1990.

- Zur Talgeschichte der Wertach in der Augsburger Umgebung. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **94** (1), 2–11, Augsburg 1990.
- Die frühpleistozäne Augsburger Altwasserscheide am Ostrand der Iller-Lech-Platte (süddeutsches Alpenvorland, Bayern). – Eiszeitalter u. Gegenwart, **41**, 47–55, Abb. 1–3, Hannover 1991.
- Zur Talgeschichte der Wertach in der Augsburger Umgebung (Zusammenfassung). – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **22**, 1989/90, 103–107, Augsburg 1992.
- Zur Vegetationsgeschichte der Reischenau. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **22**, 1989/90, 108–111, Augsburg 1992.
- Die Ausräumungslandschaft um Agawang und Rommelsried. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **22**, 1989/90, 112–138, Augsburg 1992.
- Zur Erd- und Landschaftsgeschichte des Landkreises Augsburg. – Der Landkreis Augsburg, **1**, Landschaft und Natur, 5–165, Augsburg (Landratsamt) 1993a.
- Das Hirtenwesen in Anhausen (Landkreis Augsburg). – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **23**, 1991/92, 265–292, Augsburg 1993.
- Die Augsburger Altwasserscheide am Ostrand der ältestpleistozänen Schotterplatte. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **97** (2), 46–47, Augsburg 1993.
- Die Südspitze des Staudengebietes am Neubichel/Ludwigsberg bei Türkheim und die weitesten Vorstöße des Lechglätschers zwischen Mindel und Lech. – Ber. naturwiss. Ver. Schwaben, **97** (3/4), 56–58, Augsburg 1993.
- Die ältesten Schotter der Staufenbergserie in der nordöstlichen Iller-Lech-Platte Bayerisch Schwabens (Ältestpleistozän, älterer Teil der Biberkaltzeitengruppe). – Richtigstellungen und Ergänzungen. – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N.F. **76**, 261–271, Abb. 1, Tab. 1–2, Stuttgart 1994.
- Stop 41: Staufenberg, 42: Wörleschwang, 43: Uhlenberg. – In: SCHIRMER, W. (ed.): Quaternary field trips in Central Europe, **2** (14), 800–802, München (Pfeil) 1995.
- Forschungsgeschichtliches zur Geologie und Paläontologie des Augsburger Raumes. – Jber. Heimatver. Ldkr. Augsburg, **24**, 1993/1994, 115–124, Augsburg 1995.
- Geologische Wanderungen im Naturpark Augsburg – Westliche Wälder. – 60 S., **24**, 1993/94, 115–124, Augsburg 1995. [n.b.]

Dank: Für hilfreiches Entgegenkommen bei der Zusammenstellung der Lebensdaten von LORENZ SCHEUENPFLUG danke ich seiner Witwe, Frau BRIGITTA SCHEUENPFLUG. Wertvolle Hilfe bei der Erstellung des Literaturverzeichnisses erhielt ich von Herrn GEORG ABRÖLL M. A., Landratsamt Augsburg, Herrn Lehrer ERICH BAUER, Welden, Herrn Dr. REINHARD STREIT, Bayerisches Geologisches Landesamt München, und dem Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben in Augsburg.

WOLFGANG SCHIRMER